

# Geschäftsbericht 2016



# 2016

Der Vorstand im Kreise  
des Verwaltungsrats



Sehr geehrte  
Damen und Herren,  
liebe Leserinnen  
und Leser,

2016 war für die IKK Südwest ein sehr bewegtes, erfolgreiches Jahr. Besonders erfreulich ist, dass wir viele Menschen von unseren Leistungen überzeugen und als neue Versicherte hinzugewinnen konnten.

Die weiterhin konsequente Umsetzung unserer Markenkernwerte „regional – persönlich – einfach“ wird hier offensichtlich. Daher war auch das Jahr 2016 davon geprägt, diese Werte ständig weiterzuentwickeln und in einen noch besseren Service für unsere Versicherten sowie für unsere Partner im Handwerk und der regionalen Wirtschaft umzuwandeln. Obwohl wir dabei auch dem Prozess der Digitalisierung hohe Priorität einräumen, fühlen wir uns nach wie vor dem persönlichen Service verpflichtet. Deshalb haben wir im Jahr 2016 unser Geschäftsstellennetz ausgebaut, um die persönliche Ansprache und Erreichbarkeit in der Region weiterhin zu garantieren.

Zur Erreichung unserer Ziele ist jeder einzelne Mitarbeiter gefordert. Mit dem Werteprozess haben wir eine interne Entwicklung angestoßen, die beim Kunden ankommt und geschätzt wird. „Jeder übernimmt Verantwortung“ ist einer dieser Leitsätze, die gemeinsam erarbeitet wurden und kontinuierlich von jedem Mitarbeiter an seinem Arbeitsplatz umgesetzt werden.

Diese Bemühungen werden nicht nur von unseren Versicherten gut angenommen: Wir sind stolz darauf, auch 2016 wieder eine Reihe von Auszeichnungen für guten Service und gute Leistungen erhalten zu haben, beispielsweise „TOP SERVICE Deutschland“ und „Beste regionale Krankenkasse“. Unser Augenmerk gilt darüber hinaus nicht nur unseren Versicherten. Wir sind uns unserer sozialen



Verantwortung für die Gesundheit aller Menschen in der Region bewusst und haben auch in 2016 wieder aktiv Selbsthilfegruppen unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt für uns auf Organspendetagen in Schulen, die auch 2016 erfolgreich waren.

Möglich ist dies alles nur mit soliden Finanzen. Hier allerdings wird unser eigenes verantwortungsvolles Wirtschaften durch äußere Faktoren wie steigende Gesundheitskosten weiterhin beeinträchtigt. Wie bereits in der Haushaltsplanung kalkuliert, hat die IKK Südwest das Jahr 2016 mit einem leichten Defizit von 14,9 Millionen Euro abgeschlossen; damit konnten 99,1 Prozent der Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt werden. Die Differenz konnte aus den Betriebsmitteln finanziert werden. Während sich die Verwaltungskosten stabil entwickeln, ist der Kostendruck bei den Gesundheitsleistungen weiterhin spürbar.

Ein wirkungsvolles Zeichen für unsere Zukunft setzen wir mit unserem Neubau in Saarbrücken. Der Spatenstich im Herbst 2016 markiert eine Reihe weiterer Modernisierungen und Neubauten in der Region, die Mitarbeitern und Versicherten beste Bedingungen für Arbeitsumfeld und Service bieten werden.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern für ihren erfolgreichen Einsatz im Jahr 2016 und sagen unseren Versicherten und Firmenkunden Danke für ihre Treue. Wir bleiben auch in Zukunft ihr verlässlicher Partner in unserer Region.

**Roland Engehausen**

Vorstand

**Prof. Dr. Jörg Loth**

**Rainer Lunk**

Vorsitzende des Verwaltungsrats

**Ralf Reinstädler**

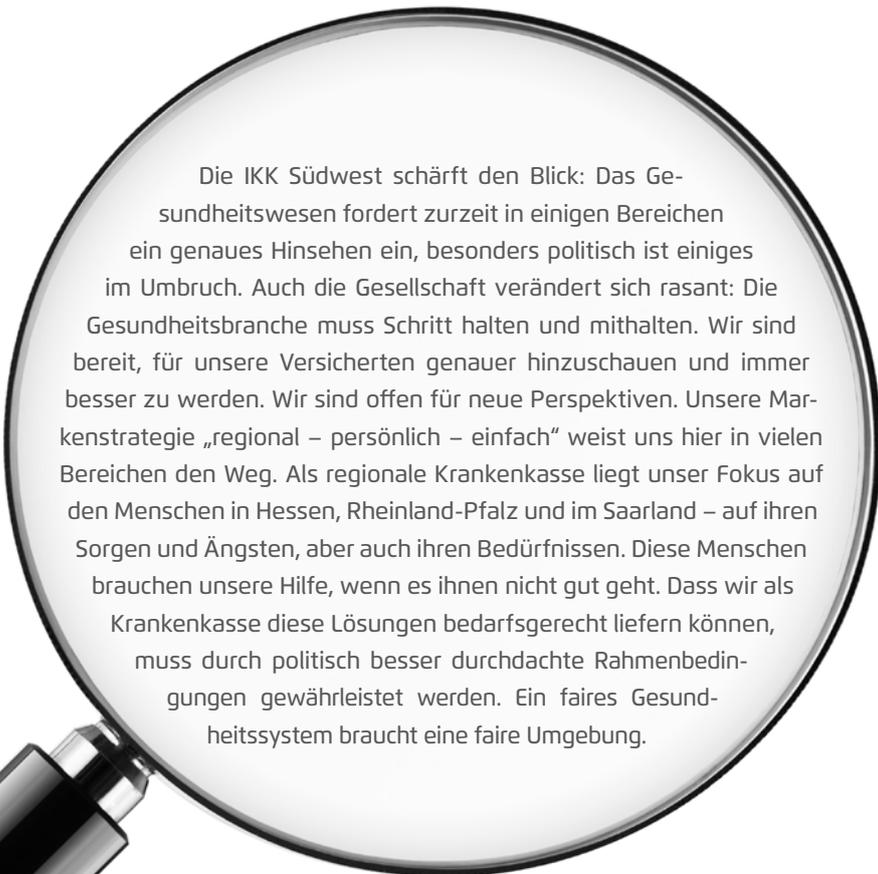




Mit klarem Blick für  
moderne Behandlung

Im Fokus:

# Gesundheitspolitische Standpunkte & Herausforderungen



Die IKK Südwest schärft den Blick: Das Gesundheitswesen fordert zurzeit in einigen Bereichen ein genaues Hinsehen ein, besonders politisch ist einiges im Umbruch. Auch die Gesellschaft verändert sich rasant: Die Gesundheitsbranche muss Schritt halten und mithalten. Wir sind bereit, für unsere Versicherten genauer hinzuschauen und immer besser zu werden. Wir sind offen für neue Perspektiven. Unsere Markenstrategie „regional – persönlich – einfach“ weist uns hier in vielen Bereichen den Weg. Als regionale Krankenkasse liegt unser Fokus auf den Menschen in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland – auf ihren Sorgen und Ängsten, aber auch ihren Bedürfnissen. Diese Menschen brauchen unsere Hilfe, wenn es ihnen nicht gut geht. Dass wir als Krankenkasse diese Lösungen bedarfsgerecht liefern können, muss durch politisch besser durchdachte Rahmenbedingungen gewährleistet werden. Ein faires Gesundheitssystem braucht eine faire Umgebung.

## GERECHTE FINANZIERUNG

Um unsere Versicherten bedarfsgerecht zu versorgen, ist eine gerechte Finanzierung unerlässlich. Dabei geht es hauptsächlich um den morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA), der nach wie vor noch viele Schwachstellen hat, die dringend nachgebessert werden müssen. Deshalb macht sich die IKK Südwest bei der Politik dafür stark, dass der Morbi-RSA reformiert wird. Er ist das wichtigste Steuerungsinstrument im solidarisch geprägten Finanzsystem der gesetzlichen Krankenversicherung und soll eigentlich für eine gerechte Verteilung der Gelder aus dem Gesundheitsfonds sorgen. Hier ist ein Ungleichgewicht entstanden. Dass besonders das Thema „Gerechtigkeit“ leidet und einige Krankenkassen die Schlupflöcher zu ihren Gunsten genutzt haben, zeigt die Diskussion, die TK-Chef Jens Baas durch ein Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ vom 10. Oktober 2016) ausgelöst hatte.

Er gab zu, dass Krankenkassen auf die Kodierung von ärztlichen Diagnosen Einfluss nehmen, um die maximale Zuweisungsdosis aus dem Gesundheitsfonds abzuschöpfen. Die IKK Südwest hatte sich ausdrücklich von solchen Vorgehensweisen distanziert und sich für das Grundvertrauen der Versicherten in die Krankenkassen engagiert. Die IKK-Vorstände Roland Engehausen und Prof. Dr. Jörg Loth betonen: „Wir haben keine Kodierverträge und zahlen auch keine Diagnosevergütungen an Ärzte.“ Aus Sicht der IKK Südwest stellen diese auch Strukturbetreuungsverträge genannten Vereinbarungen keinerlei Mehrwert für die Versichertengemeinschaft dar, sondern schaden dem Fairness-Gebot. Eine grafische Darstellung zum Finanzierungsmodell des Morbi-RSA finden Sie auf den Seiten 8 und 9.

## UNSERE REGION, IHRE HEIMAT

Mit Blick auf unsere Markenkernwerte „regional – persönlich – einfach“ agieren wir als regionale Krankenkasse, die sich den Menschen in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland verbunden fühlt. In unserer Verantwortung liegt es, dass wir uns um Sie kümmern – dass wir für Sie da sind, wenn es Ihnen gut geht, aber auch dann, wenn Sie unsere Hilfe benötigen. Unsere Mitarbeiter engagieren sich Tag für Tag dafür, für unsere Versicherten zur Stelle zu sein und ein offenes Ohr zu haben. Darauf legt auch der Verwaltungsrat der IKK Südwest Wert und setzt sich dafür ein, dass die Leistungen für unsere Versicherten weiterentwickelt werden und nachhaltig sind, immer mit Blick auf die Menschen, um die es geht: „Die Mitglieder des Verwaltungsrates leben

und arbeiten in unserer Region. Die enge regionale Verbindung zu den Versicherten der IKK Südwest ist uns besonders wichtig. Dies gilt auch im digitalen Zeitalter“, so Ralf Reinstädler, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest (Versichertenseite).

### STARKE SELBSTVERWALTUNG

Auch um eine bedarfsgerechtere Ausgestaltung des gesetzlichen Rahmens sorgt sich der Verwaltungsrat der IKK Südwest, oben auf der Liste steht der kritische Blick auf das Thema Finanzierung. „Unser Gesundheitswesen braucht sachgerechte, alltagstaugliche und bezahlbare Lösungen. Dabei gilt es, die gesundheitliche und pflegerische Versorgung sicherzustellen, Versorgungsgaps rechtzeitig zu erkennen und die Interessen der Versicherten wahrzunehmen und bestmöglich zu berücksichtigen“, betont Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest (Arbeitgeberseite).

### INNOVATIONEN FÖRDERN



Zu einer umsichtigen Zukunftsperspektive gehört auch, innovativ zu sein.

Um mit den Anforderungen der Gesellschaft Schritt halten zu können, sind Innovationen im Gesundheitswesen wichtig und müssen gefördert werden. Dafür setzt sich die IKK Südwest ein und engagiert sich nachhaltig. Beispielsweise wurde Ende 2016 im Bereich der Patientensicherheit gemeinsam mit Konsortial- und Kooperationspartnern ein neues Instrument installiert: das Projekt PIKKO (Patienten-Information, -Kommunikation und Kompetenzförderung in der Onkologie), das auch vom Innovationsfonds der Bundesregierung zur Förderung vorgesehen wurde. PIKKO soll an Krebs erkrankten Patienten helfen, gut informiert, aktiv und selbstbestimmt Therapieentscheidungen mitzutragen. Es handelt sich dabei um eine Ergänzung bereits bestehender onkologischer Regelversorgung durch zusätzliche Angebote, die den Patienten und seine Angehörigen unmittelbar nach Erhalt der Krebsdiagnose durch die schwierige Zeit begleiten sollen. Mit im Boot sind Experten aus allen betroffenen Bereichen, die gemeinsam



Die Verwaltungsratsvorsitzenden zusammen mit dem Vorstand (v. l.): Rainer Lunk, Roland Engehausen, Prof. Dr. Jörg Loth, Ralf Reinstädler.

eine Strategie entwickeln. Das Modellprojekt wird eine Vorreiterrolle für ganz Deutschland einnehmen.

### DIGITALE WELT

Eine hervorragende Perspektive und viele Chancen verspricht die Digitalisierung – allerdings erst in der Zukunft. Denn hier hinkt die gesamte Gesundheitsbranche hinterher. Dabei sind besonders für das Gesundheitswesen die Möglichkeiten in der Welt der Nullen und Einsen unendlich – doch eine klare Struktur fehlt bislang. Vor allem der Bereich der Telemedizin kann die Patientenversorgung extrem stärken. Die IKK Südwest setzt sich dafür ein, dass die Möglichkeiten der modernen Kommunikation überall dort eingesetzt werden, wo sie das Leben verbessern können – besonders im medizinischen Bereich.

### GESUNDE QUALITÄT & SERVICEOFFENSIVE

Eine solide gesundheitliche Perspektive für unsere Versicherten in der Region liegt uns am Herzen. Dass dies auch andere so sehen, freut uns umso mehr: 2016 ernannte das Magazin Focus Money die IKK Südwest zur besten regionalen Krankenkasse Deutschlands. Auszeichnungen wie diese sind eine Wertschätzung für unser Leistungsangebot, das unsere Versicherten in den verschiedenen Lebenssituationen stärkt. Gestützt wird dies von einer wichtigen Säule unserer IKK Südwest: Service. Besonders im digitalen Zeitalter wird der persönliche Kontakt immer wichtiger, melden unsere Versicherten uns zurück. An erster Stelle steht immer Vertrauen: Deshalb haben wir unseren Service aus- und nicht abgebaut, haben beispielsweise unser Geschäftsstellennetz erweitert, personell sinnvoller ausgestattet und Öffnungszeiten an den Standorten Alzey, Bingen, Frankfurt, Fulda, Gießen und Kassel ausgebaut. Zudem hat jeder Versicherte einen persönlichen Ansprechpartner bei uns. Den erreicht er sowohl über unsere Online-Geschäftsstelle im Internet als auch vor Ort persönlich oder am Telefon.

## Auf die „richtigen“ Kranken kommt es an

Nachträgliches Optimieren von Diagnosen im Sinne der Kasse ist Abrechnungsbetrug. Patienten könnten entsprechend der Liste der 80 relevanten Krankheitsbilder des Morbi-RSA passend krank gemacht werden, um eine höhere Zuwendung zu erhalten.

# Sand im Getriebe

## Für einen saubereren Morbi-RSA

Das System der Ressourcenverteilung im morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA) gleicht einem komplexen und fein abgestimmten Mechanismus, bei dem die einzelnen Komponenten ineinandergreifen. Sand an einer Stelle im Getriebe hat automatisch Auswirkungen auf alle anderen Bereiche.

Dass der Morbi-RSA für solche Störungen anfällig ist, zeigt der Skandal um die sogenannte Kodiermanipulation, der im Herbst 2016 die Schlagzeilen beherrschte.

Der Vorwurf: Krankenkassen könnten auf verschiedene Arten Einfluss auf die Diagnose des Arztes nehmen, um Patienten krank zu machen, als sie sind, und so mehr finanzielle Mittel aus dem Gesundheitsfonds abschöpfen. Die IKK Südwest mahnt nicht erst seit diesen Vorwürfen eine Reform des Morbi-RSA an und fordert eine Nachjustierung der Verteilungsmechanismen sowie einen verantwortungsvollen Umgang der Krankenkassen mit den Versichertenbeiträgen. Auch der Gesetzgeber sieht diese Notwendigkeit und sorgt in einem ersten Schritt seit April 2017 mit dem Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz (HHVG) für einen saubereren Morbi-RSA.

### Mit allen (unlauteren) Mitteln die Zahl der Versicherten erhöhen

Kassen könnten Mitglieder mit falschen Versprechen und irreführenden Aussagen anwerben.

### Phantom-Versicherte schönen den Bestand

Nichtaktualisierte Versichertenzahlen könnten unrechtmäßig Gelder aus dem Gesundheitsfonds generieren, beispielsweise im Falle von Saisonarbeitern, die zwar ins Ausland zurückgekehrt sind, auf dem Papier aber weiterhin im Bestand geführt werden.

## Spielregeln und Kontrolle im Morbi-RSA



**Bessere Analyse und Kontrollwerkzeuge durch Wohnortverschlüsselung**



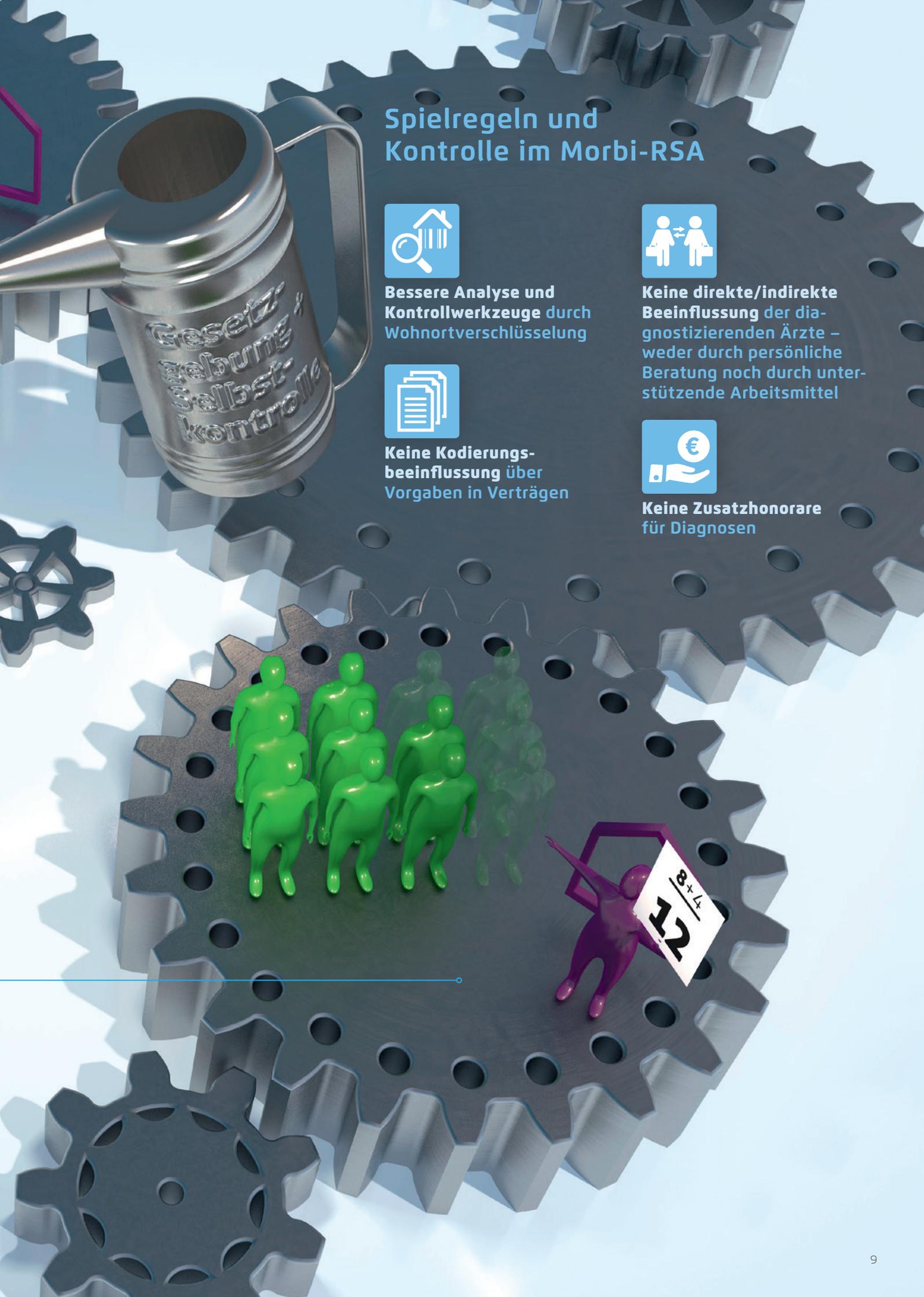
**Keine Kodierungsbeeinflussung über Vorgaben in Verträgen**



**Keine direkte/indirekte Beeinflussung der diagnostizierenden Ärzte – weder durch persönliche Beratung noch durch unterstützende Arbeitsmittel**



**Keine Zusatzhonorare für Diagnosen**







## Gesundheit im Sinne des Patienten

Innen & Außen:

# Ausgezeichneter Service und Einsatz für andere

Die Markenstrategie „regional – persönlich – einfach“ der IKK Südwest geht auf – das zeigen mediale Auszeichnungen sowie Ausbau, Pflege und Personalausstattung der persönlichen Kundenberatungen in den Geschäftsstellen in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

## BESTE REGIONALE KRANKENKASSE



Die IKK Südwest wurde im Jahr 2016 zur besten regionalen Krankenkasse Deutschlands gekürt. Die Vorstände Roland Enghausen und Prof. Dr. Jörg Loth finden sich mit der Markenstrategie „regional – persönlich – einfach“ bestätigt: „Wir setzen auf Leistungen, die zu unseren Versicherten passen und ihnen in den verschiedensten Lebenssituationen nützlich sind. Zusätzlich zu unseren Mehrleistungen ist uns die persönliche Nähe zu unseren Versicherten wichtig. Unsere festen persönlichen Ansprechpartner in den IKK-Geschäftsstellen sorgen für eine Rundumbetreuung vor Ort und finden schnelle und unbürokratische Lösungen für die unterschiedlichen Anliegen unserer Kunden.“

## TOP-KASSE FÜR SELBSTSTÄNDIGE

Über die Auszeichnung „Beste regionale Krankenkasse“ hinaus konnte die IKK Südwest die Tester von Focus Money (Ausgabe 23/2016) beim Krankenkassenvergleich „Der große Kassen-Guide“ dann nochmals überzeugen: In den Kategorien „Familien“, „Sportler“, „Junge Leute“, „Alternative Medizin“, „Aktive Ältere“ und „Anspruchsvolle“ erhielt sie die Note „sehr gut“. In der Kategorie „Selbstständige“ schnitt die IKK sogar mit dem Prädikat „exzellent“ ab und gehört damit als einziger regionaler Krankenversicherer zu den „Top-Kassen für Selbstständige“.

## TOP SERVICE DEUTSCHLAND

Wie bereits im Vorjahr gehörte die IKK Südwest 2016 zu den 50 servicestärksten Unternehmen in Deutschland. Das Besondere: Die regionale Krankenkasse ist das einzige Unternehmen aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland, das die Auszeichnung „TOP SERVICE Deutschland 2016“ führen darf. Dabei konnte sich die IKK Südwest gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich verbessern und in nahezu allen Bewertungskategorien Spitzenergebnisse erzielen.

## PLATZ 2 BEI ZUSATZLEISTUNGEN

Das Handelsblatt listete für diesen Test 2016 alle Krankenkassen auf, die die meisten von 20 ausgewählten Zusatzleistungen anbieten. Ausgewählt wurden Extra-Leistungen und Services, die für beruflich engagierte Personen ohne konkrete Erkrankungen attraktiv sind. Dabei wurden Angebote bewertet, die über der gesetzlichen Mindestleistung liegen, wie zum Beispiel Gesundheitsförderung, Zahngesundheit, Reiseschutzimpfungen etc. Erneut konnte sich hier die IKK Südwest unter den Besten platzieren.



Kundenberaterin Sophie Jehle und Referent Servicemanagement Sven Aderjan von der IKK Südwest mit der Auszeichnung „TOP SERVICE Deutschland 2016“.

## Persönliche Beratung in den Geschäftsstellen

Die persönliche Kundenberatung ist ein wesentliches Standbein der IKK Südwest und wird in den 19 regionalen Geschäftsstellen gelebt.

### WORMS

2016 verlegte man daher den Wormser Arbeitsplatz der Mitarbeiter in das Herz der Altstadt am Ludwigsplatz. Die neue Geschäftsstellenleiterin Silke Staaden konnte im Rahmen eines künstlerischen Auftakts zahlreiche Gäste aus Handwerk, Politik und Wirtschaft begrüßen. IKK-Vorstand Roland Engehausen: „Durch die vielen zufriedenen Kunden zeigt sich, dass unsere persönliche Beratung vor Ort ein besonderer Service ist, der gern in Anspruch genommen wird. Auch in Zeiten immer umfassenderer digitaler Angebote werden wir weiterhin auf unsere regionale Standortpräsenz setzen.“



Geschäftsstellenleiterin Silke Staaden (l.) und ihre Mitarbeiter freuten sich bei der bunten Eröffnungsfeier in Worms über die vielen Gäste und Kunden.

### SAARLOUIS

Stabwechsel auch in der Saarlouiser Geschäftsstelle: Der bisherige Leiter Günter Eller wechselte als Regionaldirektor nach Saarbrücken, Jan Zwetsch, bisher im Service- und Qualitätsmanagement tätig, übernahm die Leitung in Saarlouis. „Guter Service und eine individuelle persönliche Beratung, das geht für mich Hand in Hand und hat oberste Priorität, wenn man als Krankenkasse nah dran sein möchte an seinen Versicherten“, so

Zwetsch über seine neue Aufgabe in Saarlouis. Günter Eller ist sich darin mit ihm einig, denn sein Ziel als Regionaldirektor ist, den Kunden weiterhin den besten persönlichen Service und attraktive Anlaufpunkte für die Versicherten zu bieten.



## Organspendetage Koblenz und Mainz

Die IKK Südwest unterstützt nicht nur ihre eigenen Versicherten, sondern kümmert sich auch um die Gesundheit der Menschen in der Region. Dazu gehört unter anderem auch die Aufklärung über das lebenswichtige Thema Organspende.

### KOBLENZ

Im September 2016 informierten sich die Schüler der Carl-Benz-Schule in Koblenz beim IKK Spendertag über die Themen Organ- und Stammzellspende. Unter der Schirmherrschaft des rheinland-pfälzischen Gesundheitsministeriums sowie in Kooperation mit der Handwerkskammer Koblenz und der Stefan-Morsch-Stiftung gestalteten Transplantationsmediziner, Betroffene und Vertreter verschiedener Organisationen im direkten Austausch mit den Schülern einen spannenden Tag. Zahlreiche Schüler füllten nicht nur einen Spenderausweis aus, sondern ließen sich auch für die Spenderdatei der Stefan-Morsch-Stiftung typisieren.



### MAINZ

Auch der Organspendetag in Mainz unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in enger Kooperation mit der Handwerkskammer Rheinhessen sowie der IHK Rheinhessen war ein voller Erfolg: Im Dezember konnten sich die Schüler der Berufsbildenden Schule 3 für Wirtschaft und Verwaltung über das Thema informieren. Zusammen mit dem Verein „Junge Helden“ trafen die Veranstalter bei den Jugendlichen den richtigen Nerv, um für das wichtige Thema zu werben. Vertreter der Deutschen Stiftung Organtransplantation, die Landeszentrale für Gesundheitsförderung sowie Mediziner der Johannes Gutenberg-Universität rundeten das vielfältige Informations- und Mitmachangebot an diesem Tag ab.



Innen & Außen:

# Mit Weitblick die Zukunft gestalten

## „DIGITAL“ UND „PERSÖNLICH“ GEHEN BEI DER IKK SÜDWEST HAND IN HAND

Eine Beratung von Mensch zu Mensch ist uns wichtig. Zugleich haben wir die Chancen und Trends unserer Zeit immer im Blick und nutzen die Vorteile der Digitalisierung, um effizient im Sinne unserer Kunden zu arbeiten. Unsere Online-Beratungsangebote rund um wichtige Gesundheits- und Versicherungsfragen verstehen wir dabei nicht als Ersatz, sondern als sinnvolle und kluge Ergänzung zur persönlichen und regionalen Kundenberatung.

## UNSERE ONLINE-GESCHÄFTSSTELLE: PERSÖNLICHER KONTAKT ZU JEDER ZEIT UND ÜBER-ALL AUF DER WELT

Über unsere Online-Geschäftsstelle „Meine IKK Südwest“ können unsere Versicherten unabhängig von Ort und Zeit einfach und schnell mit uns kommunizieren. Die Online-Filiale befindet sich in einem geschützten Bereich auf unserer Webseite [www.ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de) und bietet viele bequeme, passwortgeschützte und sichere Funktionen, wie den Download von Anträgen und Dokumenten oder das Ändern persönlicher Daten. Zudem bekommt jeder Versicherte seinen persönlichen Kundenberater mit Bild und Kontaktdaten angezeigt – so fällt die Kontaktaufnahme noch leichter.

## VON SOCIAL MEDIA BIS BGM-WEBSITE: MIT EINEM KLICK IMMER AUF DEM NEUESTEN STAND

Nicht nur über unsere Online-Geschäftsstelle, auch über die Social-Media-Kanäle Facebook und Twitter, den Messenger-Dienst WhatsApp sowie über die Webseite der IKK Südwest können unsere Versicherten mit uns in Kontakt treten und sich über aktuelle Gesundheitsthemen und zu Versicherungsfragen informieren. Die Webseite [www.ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de) ist dabei nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch auf Englisch und Französisch verfügbar – denn wir wollen es allen unseren Versicherten so einfach wie möglich machen, mehr über die IKK Südwest und das



Von der BGM-Webseite über die Online-Geschäftsstelle bis hin zur mehrsprachigen Website: Die digitalen Angebote der IKK Südwest ergänzen die persönliche Beratung in sinnvoller Weise.

deutsche Gesundheitssystem zu erfahren. Auch für das Thema BGM – kurz für: betriebliches Gesundheitsmanagement –, von dem kleine, mittlere und große Unternehmen und deren Mitarbeiter profitieren können, hat die IKK Südwest eigens eine Internetseite eingerichtet: Unter [www.bgm.ikk-suedwest.de](http://www.bgm.ikk-suedwest.de) können sich Interessierte jederzeit einfach und schnell einen Überblick über das BGM-Angebot der IKK verschaffen und finden ihren persönlichen Ansprechpartner ganz leicht.

### EINFACHE PROZESSE – FÜR EINFACHE LÖSUNGEN

Getreu unserem Markenwert „einfach“ optimieren wir unsere Arbeitsprozesse kontinuierlich im Sinne unserer Kunden. Die Digitalisierung ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie: Kommunikationsprozesse können vereinfacht und Arbeitsschritte automatisiert werden. So können wir produktiver sein und haben zugleich mehr Zeit für die persönlichen Anliegen unserer Kunden.

### WERTSCHÄTZUNG UND GELEBTER SERVICE – DAS A UND O EINER GUTEN KRANKENKASSE

Guter Service ist eine unternehmerische Entscheidung, die bewusst getroffen wird und im besten Fall in einer Unternehmenskultur wurzelt, welche Wertschätzung als zentrale Leitlinie im Umgang miteinander versteht. Die IKK Südwest ist eine wertschätzende Gemeinschaft und lebt dieses Selbstverständnis sowohl nach innen als auch nach außen im Kundenkontakt Tag für Tag.

### GESUNDE MITARBEITER – GESUNDES UNTERNEHMEN

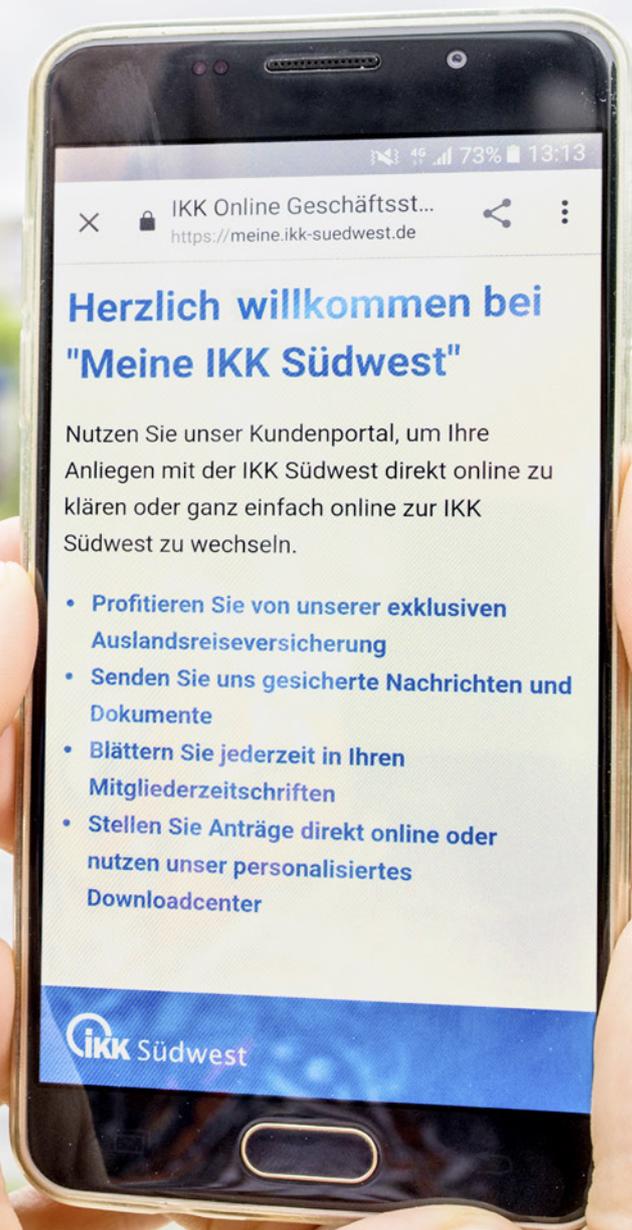


Wir legen Wert darauf, dass sich unsere Mitarbeiter während der Arbeit wohlfühlen. Um die Gesundheit und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter nachhaltig zu fördern, greifen wir bereits seit Jahren auf unser internes betriebliches Gesundheitsmanagement „Gesunde IKK“ erfolgreich zurück. Mit effektiven Gesundheitsmaßnahmen und abwechslungsreichen Gesundheitsveranstaltungen wollen wir jeden Mitarbeiter der IKK Südwest erreichen und unseren Beitrag für ein Mehr an Gesundheit am Arbeitsplatz leisten.

### SOLIDES WIRTSCHAFTEN – AUS VERANTWORTUNG FÜR DIE VERSICHERTEN

Die IKK Südwest ist sich als regionale Krankenkasse ihrer Verantwortung für die Versicherungsgemeinschaft bewusst. Daher investiert sie stetig in die Gesundheit ihrer Versicherten und stellt für diese eine qualitativ hohe Versorgung sicher. Grundlage dieser kontinuierlichen Investition sind seriöses Wirtschaften und vorausschauendes Handeln. So konnte die IKK im Jahr 2016 beispielsweise ihre Nettoverwaltungs-kosten weiter senken und dadurch mehr in Leistungsausgaben für ihre Versicherten investieren. Dank einer soliden Finanzpolitik können die Versicherten auf starke Leistungen und einen herausragenden persönlichen Service auch in Zukunft vertrauen.





Mobile Entwicklung  
für unsere Versicherten

Einblick in die Selbsthilfe:

# Erfolgreiches Engagement bei der Initiative „Jung und Parkinson“

Selbsthilfe hat viele Gesichter. Für die einen meint Selbsthilfe vor allem Aufklärung und Information, die den Umgang mit einer Krankheit erleichtern. Für die anderen bedeutet sie Zusammenhalt und das beruhigende Gefühl, nicht allein zu sein. Die IKK Südwest ist vom Gedanken der Selbsthilfe überzeugt und fördert jedes Jahr viele verschiedene Selbsthilfeprojekte in der Region. Ein Beispiel dafür ist der JuPIKK Wandertag, der 2016 in Zusammenarbeit mit dem Verein „Jung und Parkinson. Die Selbsthilfe e. V.“ (JuP) entstanden ist.



## „GEMEINSAM GRENZEN ÜBERWINDEN“

Gemäß dem Veranstaltungsmotto hatten sich trotz widriger Wetterverhältnisse am Morgen des 16. April 2016 zahlreiche Wanderer im deutsch-französischen Dörfchen Leidingen zum Start des JuPIKK Wandertags eingefunden – und wurden in den folgenden Stunden prompt mit reichlich Sonnenschein und wunderbaren Aussichten belohnt. Den Anstoß zum gemeinsamen Wandern von Parkinson-Betroffenen und Nicht-Betroffenen hatte einige Monate zuvor eine zufällige Unterhaltung zwischen IKK-Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth und Rainer Stüber, dem Vorsitzenden des Selbsthilfevereins JuP, gegeben: Wo, wenn nicht beim Wandern, lernt man einander besser kennen und kann auch sonst schwierige Gesprächsthemen locker bereden? Aus der spontanen Idee wurde ein Aktionstag, der sein Ziel, über die im Volksmund „Schüttellähmung“ genannte Krankheit Morbus Parkinson aufzuklären und Menschen zusammenzubringen, voll und ganz erreichte.



„Wir sind ehrlich begeistert davon, wie viele Menschen trotz des zunächst schlechten Wetters an unserer Wanderung teilgenommen haben. Und wie viele sich bereits im Vorfeld ehrenamtlich für diesen Tag engagiert haben: Kuchenspenden, Fahrdienste, die Bewirtung der Wanderer – all das wurde von freiwilligen Helfern gestemmt. Das zeigt, dass nicht nur uns als regionaler Krankenkasse die Themen Selbsthilfe und Parkinson am Herzen liegen, sondern dass diese Fragen viele Leute bewegen“, erklärt Prof. Dr. Jörg Loth. Auch viele prominente Unterstützer wie der französische Generalkonsul Frédéric Joureau, der als Schirmherr der Aktion in der ersten Reihe mitwanderte, der saarländische Minister für Umwelt- und Verbraucherschutz Reinhold Jost sowie der Leidingener Ortsvorsteher Wolfgang Schmitt, der die Wanderung anführte und viele interessante Details zu den zahlreichen Kulturdenkmälern und der geschichtsträchtigen Landschaft zu erzählen wusste, sorgten für ein gutes Gelingen des Tages.

Gemeinsam für die gute Sache: Generalkonsul Frédéric Joureau, IKK-Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth, JuP-Vorstand Rainer Stüber, Umwelt- und Verbraucherschutzminister Reinhold Jost mit Lebensgefährtin Dunja Sauer, Wallerfangens Bürgermeister Günter Zahn, der Saarlouiser Landrat Patrik Lauer und Leidingens Ortsvorsteher Wolfgang Schmitt (v. l.) wanderten beim JuPIKK Wandertag zusammen mit über 200 Besuchern durch den Saargau.



IKK-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth (r.) im Gespräch mit den beiden Vorsitzenden des Selbsthilfevereins „Jung und Parkinson“.

Das National Centre of Excellence in Research on Parkinson's Disease klärte gemeinsam mit den JuP-Vertretern über die neurodegenerative Erkrankung auf. Mittels eines Simulationsanzugs konnten interessierte Gäste auch am eigenen Leib erfahren, welcher körperlichen Einschränkung Parkinsonpatienten ausgesetzt sind. Der Einsatz des Simulationsanzugs diente den Beteiligten nicht nur als interessante Erfahrung, sondern betonte einen zentralen Aspekt der Selbsthilfe: Den persönlichen Blick auf eine Krankheit zu verändern.

#### VON A WIE ALLERGIE BIS Z WIE ZWANGSSTÖRUNGEN

Selbsthilfegruppen spielen eine große Rolle bei der Bewältigung von Krankheiten, Behinderungen und psychosozialen Problemen. Schätzungen zufolge gibt es in Deutschland circa 70.000 bis 100.000 Selbsthilfegruppen, die alle einem einfachen Grundgedanken folgen: „Gemeinsam sind wir stark.“ Das vorrangige Ziel dieser Gruppen ist es, sich aus der eigenen Betroffenheit heraus gegenseitig zu informieren und zu unterstützen, um die jeweiligen Lebensumstände positiv zu verändern.

So werden Selbsthilfegruppen nicht von medizinisch geschulten Fachleuten geleitet, sondern von Menschen, die selbst betroffen sind. Indem sich die Teilnehmer in regelmäßigen Abständen zum gemeinsamen Gespräch treffen, wird einer krankheits- oder problembedingten Isolation entgegengewirkt und wichtiges Wissen geteilt. Im Gegensatz dazu sind Selbsthilfeorganisationen oder Selbsthilfevereinigungen verstärkt politisch engagiert, machen sich öffentlich für die Interessen Betroffener stark und wollen Außenstehende aufklären.

Als gesetzliche Krankenkasse fördert die IKK Südwest die gesundheitsbezogene Selbsthilfe. Dabei gibt es zwei Förderstränge: die kassenartenübergreifende Förderung, bei der alle gesetzlichen Krankenkassen gemeinsam die originäre, gesundheitsbezogene Selbsthilfearbeit unterstützen, und die kassenindividuelle Förderung, mit der beispielsweise Veranstaltungen oder die Veröffentlichung neuer Broschüren unterstützt werden.



*„Wir freuen uns sehr, dass so viele Menschen diesen Tag mit uns gestaltet haben und dass es uns gelungen ist, eine breite Öffentlichkeit auf die Probleme und Besonderheiten von jungen und junggebliebenen Parkinsonerkrankten aufmerksam zu machen. In diesem geselligen Rahmen gab es jede Menge Raum für Austausch und Gespräche zwischen Erkrankten und Nicht-Erkrankten, ein wichtiger Beitrag für mehr Verständnis und Toleranz.“*

Prof. Dr. Jörg Loth, Vorstand der IKK Südwest





Standort mit Perspektive

Standort mit Perspektive:

# Neue IKK-Hauptverwaltung im Quartier Eurobahnhof in Saarbrücken

Zwei Gebäude, bis zu fünf Etagen hoch, 21.700 Quadratmeter Bruttogeschäftsfläche und eine Tiefgarage – allein die Zahlen des Neubauprojekts lassen Großes erahnen. Und das zu Recht, schließlich soll das zukünftige Hauptverwaltungsgebäude alle vormals 14 Saarbrücker Standorte mit rund 1.000 Mitarbeitern unter einem Dach vereinen. Was 2013 mit ersten Plänen begann, ging am 23. September 2016 mit dem offiziellen Spatenstich in die Bauphase über.



Daniel Schilling, projektverantwortlicher Geschäftsführer, Vorstand Roland Engehausen, Staatssekretär Stephan Kolling, Gesundheitsministerin Monika Bachmann, Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth und die Verwaltungsratsvorsitzenden Ralf Reinstädtler und Rainer Lunk (v.l.) nahmen zum Bauauftakt selbst den Spaten in die Hand.

Drei Jahre lang hatte das Projektteam Immobilien unter der Leitung von IKK-Geschäftsführer Daniel Schilling bereits gearbeitet, bis das Ergebnis auch für andere Augen sichtbar wurde und sich die ersten Bagger auf dem Gelände am Saarbrücker Eurobahnhof in Bewegung setzten. Zum Stab zählen neben den Projektleitern Tim Gerstner und Joachim Nau die Projektmitarbeiter Diana Brenner, Simone Litzenburger, Anne In der Rieden und Carsten Gisch. Gemeinsam sind sie für die Leitung und Organisation, aber auch für die fachliche Projektarbeit, Verträge, Controlling und Finanzen der Neubauten in Saarbrücken und Kaiserslautern sowie für alle weiteren zukünftigen Bauprojekte der IKK Südwest zuständig – eine große Aufgabe.

Die Entscheidung für einen Neubau in zentraler Lage der saarländischen Landeshauptstadt ist in vielerlei Hinsicht sinnvoll, vor allem aber aus logistischer und ökonomischer Sicht: Alle Saarbrücker Mitarbeiter werden unter einem eigenen IKK-Dach arbeiten statt wie bisher in vielen über die Stadt verstreuten Mietobjekten. Dies bedeutet nicht nur eine enorme Mietkostenreduzierung, sondern auch Nachhaltigkeit, kurze Wege sowie eine durchgehend gesunde Arbeitsumgebung nach modernen technischen Standards – „Das neue Hauptverwaltungsgebäude sorgt dafür, dass unsere Mitarbeiter in Zukunft viel wirtschaftlicher, motivierter und effektiver arbeiten können“, ist sich IKK-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth sicher.



Blick in die Zukunft: Die Sicht auf die neue IKK-Hauptverwaltung vom Saarbrücker Verkehrsknotenpunkt Ludwigskreisel aus.

Für die Stadt Saarbrücken ist der Neubau ebenfalls eine positive Entwicklung: Die neue Hauptverwaltung, die im Sommer 2019 fertiggestellt sein soll, wird nicht nur den Standort am Saarbrücker Eurobahnhof weiter aufwerten und prägen, sie wird auch vom Ludwigskreisel aus gut sichtbar einen neuen städtebaulichen Akzent setzen. Neben der Freude über die Investition in die Region und die Sicherung der Arbeitsplätze am Standort Saarbrücken äußerte sich Gesundheitsministerin Monika Bachmann, die beim Spatenstich als Ehrengast anwesend war, positiv über das geplante Baukonzept, bei dem auch der historische, denkmalgeschützte Wasserturm geschickt integriert wird.



Die Projektleiter Joachim Nau (l.) und Tim Gerstner – auf der Baustelle und im Planungsbüro gemeinsam mit ihrem Team Carsten Gisch, Anne In der Rieden, Simone Litzenburger und Diana Brenner (v. l.).



Bei den Feierlichkeiten zum offiziellen Spatenstich im September 2016 wurde das Modell des Saarbrücker Neubaus zum ersten Mal öffentlich ausgestellt.

Neben dem Blick auf zukünftige Entwicklungen erinnerte man im Rahmen der Feierlichkeit noch einmal an die Anfänge der IKK Südwest im Saarland im Jahr 1995 – mit 15 Beschäftigten und 2.500 Versicherten. Die Initiative ging damals von einigen Handwerkerinnungen aus. Heute betreut die IKK Südwest mit 19 Geschäftsstellen mehr als 650.000 Versicherte und beschäftigt insgesamt rund 1.500 Mitarbeiter. Dass die IKK Südwest sich auch weiterhin auf Wachstumskurs – auch über das Saarland hinaus – befindet, machte Prof. Dr. Jörg Loth schließlich deutlich und kündigte an, dass auch in Kaiserslautern und in Ludwigshafen neue Verwaltungsgebäude entstehen werden.

**„Mit der neuen Hauptverwaltung in Saarbrücken machen wir uns fit für die Zukunft. Für unsere Kunden bedeutet das noch mehr Service und eine noch größere Beratungsqualität.“**

Ralf Reinstädler, Verwaltungsratsvorsitzender für die Versichertenseite

Ein Blick auf das, was zählt:

# Wertschätzung, Transparenz, Offenheit und Verantwortung

Menschen brauchen Werte, nach denen sie ihr Handeln ausrichten können, eine Art soziale Einschätzung, was als erstrebenswert, gut, bereichernd, nützlich und förderlich angesehen wird. In einem Unternehmen geben Werte den Mitarbeitern Orientierung und bilden als Teil der Unternehmenskultur die Grundlage für gute Kundenbeziehungen. Festzulegen, welche Unternehmenswerte zentral für die IKK Südwest sind, das war die Aufgabe der Mitarbeiterschaft der regionalen Krankenkasse im letzten Jahr.

Was macht die IKK Südwest als Unternehmen aus? Was ist den Mitarbeitern im Umgang miteinander und bei der Gestaltung von Kundenbeziehungen wichtig? Welche Werte sind zentral für das eigene Handeln und wie können diese prägnant und allgemeingültig ausformuliert werden? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt des Projekts „Wertekanon“, das 2016 zur Festlegung der Unternehmenswerte der IKK ins Leben gerufen wurde. Bereits im Vorfeld hatte sich das Projektteam rund um Fritz Roth, Leiter Compliance, mit den Werten, welche der IKK Südwest zukünftig zugrunde liegen werden, befasst – ein intensiver, nicht immer einfacher Prozess, der am Ende dann aber erfolgreich in die Formulierung der neuen IKK-Leitsätze mündete.

„Wir haben mit vielen verschiedenen Personen aus allen Organisationseinheiten der IKK Südwest gesprochen, diskutiert, nachgefragt und vor allem zugehört“, erzählt Projektleiter Fritz Roth. „Nun sind wir stolz, die neuen IKK-Leitsätze präsentieren zu können.“ Dass es

sich dabei nicht um ein von der Vorstandsebene vorgefertigtes Konzept handelt, ist ihm und seinem Projektteam besonders wichtig. Vielmehr sind die Leitsätze das Ergebnis eines organischen Prozesses, an dem die IKK-Mitarbeiter selbst aktiv beteiligt waren.

**„Es war von Anfang an klar, dass Unternehmenswerte nur Sinn machen und Akzeptanz erfahren können, wenn sie aus der Belegschaft heraus formuliert werden.“**

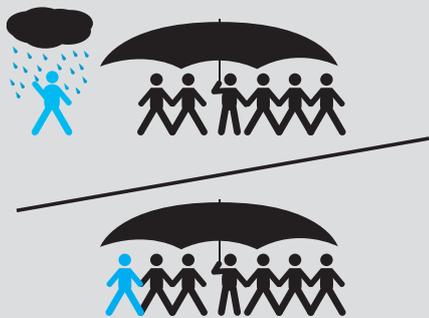
Personal- und Organisationsberaterin Anja Piroth



Die Frage nach den Unternehmenswerten der IKK Südwest sorgte für einen regen Austausch bei den Dialogrunden in Mainz und Saarbrücken.



Während der Dialogrunden erarbeiteten die IKK-Mitarbeiter eine lange Reihe Werte und guter Ideen.



Wir lassen unsere Kollegen und Kunden nicht im Regen stehen, sondern helfen ihnen.



Wir machen unser Handeln transparent – eine gute Kommunikation ist dabei das A und O.



Wir sind offen für neue Wege – auch für neue Kollegen und Aufgabengebiete.



Wir gehen gemeinsam neue Wege, zusammen mit unseren Mitgliedern und Arbeitgebern.



Jeder übernimmt Verantwortung und bietet Unterstützung an – egal welche Aufgaben anfallen.



Jeder trägt ein Stück vom Verantwortungs-Kuchen.

Hauptinstrument zum Auffinden der zentralen Leitsätze war eine groß angelegte Onlinebefragung im März 2016, an der sich rund 850 IKK-Mitarbeiter beteiligt hatten. Mithilfe der Befragung wurde ein Stimmungsbild gezeichnet und die Wünsche und Erwartungen der Belegschaft skizziert. Die dabei gewonnenen Ergebnisse dienten dann einige Monate später als Diskussionsgrundlage: Bei den sogenannten Dialogrunden in Mainz und Saarbrücken nutzten rund 80 freiwillige Teilnehmer die Chance und diskutierten über die zukünftige Werteausrichtung der IKK Südwest. In kleinen Gruppen wurden die besprochenen Ansätze und Ideen vertieft, verdichtet und schriftlich dokumentiert. Der Projektgruppe oblag es anschließend, aus den Zusammenschriften die Quintessenz zu filtern und so die vier Leitsätze der IKK Südwest zu formulieren:

- Wir sind eine wertschätzende Gemeinschaft.
- Wir machen unser Handeln transparent.
- Wir sind offen für neue Wege.
- Jeder übernimmt Verantwortung.

Wertschätzung, Transparenz, Offenheit und Verantwortung – diese vier zentralen Unternehmenswerte sind zukünftig die Leitlinien unseres Handelns. Sie bilden die Grundlage für unsere tägliche Arbeit für den Kunden sowie im Umgang miteinander. Sie sind Teil unserer Unternehmenskultur und prägen nicht zuletzt unser Verständnis der Markenwerte „regional – persönlich – einfach“.

*„Besonders gefreut hat mich, dass man die Unternehmenswerte nicht einfach von oben vorgegeben hat, sondern dass diese unmittelbar aus der Mitarbeiterschaft stammen.“*

Teamleiter Forderungsmanagement Markus Malz

*„Offenheit und Transparenz bilden das Fundament für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Bei der täglichen Kundenkommunikation sowie den Rücksprachen mit Kollegen, Vorgesetzten und Leistungserbringern nutzen wir diese Werte als Erfolgsfaktor für unsere IKK Südwest.“*

Kundenberaterin Stefanie Burkert

Wissenswertes:

# Zahlen, die für sich sprechen: IKK Südwest 2016



## 690.921

-mal wurde unsere Webseite  
[www.ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de) angeklickt



43.700

Paar orthopädische Schuheinlagen wurden IKK-Versicherten verschrieben

128.291

stationäre Krankenhausbehandlungen wurden von der IKK Südwest übernommen

3.295

Ernährungsführerscheine hat die IKK Südwest an Grundschüler in Hessen und Rheinland-Pfalz ausgegeben

958

Arbeitgebervertreter haben an unseren Jahreswechsell-seminaren teilgenommen

20.500

eingehende E-Mails pro Werktag

## 621.582

**Anrufe nahm alleine die Service-Hotline entgegen; noch mehr Anrufe erhielten unsere persönlichen Kundenberater über die Direktdurchwahl**

1.097

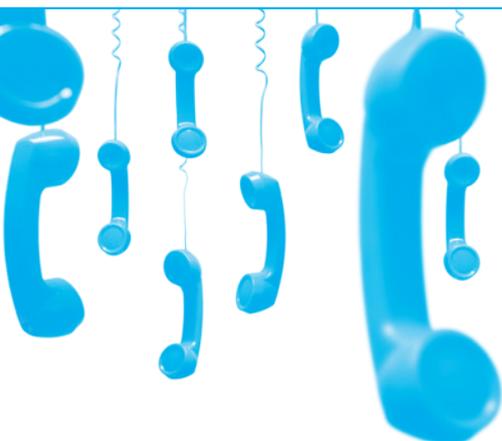
Versicherten konnten wir über unseren Arzt-Termin-Service schnell und unkompliziert einen Arzttermin vermitteln

11.028

Gesundheitskurse bekamen Versicherte der IKK Südwest im Rahmen des Präventionsbudgets erstattet

8.334

IKK-versicherte Babys kamen zur Welt





440

Mitteilungen posteten unsere Mitarbeiter über Facebook, Twitter und Co.

148.544

-mal zahlte die IKK Südwest Krankengeld aus

647.678

**Versicherte konnten ihren Urlaub unbeschwert genießen – dank des weltweiten Auslandsreise-Krankenschutzes der IKK Südwest**

14.964

Reiseschutzimpfungen bekamen Versicherte erstattet

**5.137.619****-mal gingen IKK-Versicherte zum Arzt**

2.625

Stunden verbrachten Mitarbeiter der IKK Südwest in den Eltern-Kind-Büros in Frankfurt, Koblenz, Mainz und Saarbrücken

497

Väter haben 2016 an Geburtsvorbereitungskursen teilgenommen, deren Kosten die IKK Südwest übernommen hat

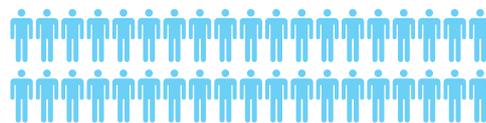
16

Azubis in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland sind 2016 bei der IKK Südwest ins Berufsleben gestartet

# Entwicklung

## der Mitglieder und Versicherten

| Krankenversicherung | 2016    | 2015    |      |
|---------------------|---------|---------|------|
| Mitglieder          | 470.899 | 464.972 | +1,3 |
| Versicherte         | 651.766 | 656.474 | -0,7 |



Veränderung zum Vorjahr:

| Pflegeversicherung | 2016    | 2015    |      |
|--------------------|---------|---------|------|
| Mitglieder         | 470.817 | 464.983 | +1,3 |
| Versicherte        | 651.668 | 656.465 | -0,7 |

# Veröffentlichung der Jahresrechnungsergebnisse der IKK Südwest gemäß § 305b SGB V 2016

Anhang C finden Sie unter [www.ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de)

| Krankenversicherung  | Berichtsjahr 2016       |                 |                                       | Vorjahr 2015            |                 |
|--|-------------------------|-----------------|---------------------------------------|-------------------------|-----------------|
|  | absolut                 | je Versicherten | Veränd.<br>zum<br>Vorjahr<br>je Vers. | absolut                 | je Versicherten |
| <b>I. Einnahmen</b>  |                         |                 |                                       |                         |                 |
| Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds                           | 1.456.062.757,70        | 2.234,03        | 3,6                                   | 1.414.941.904,17        | 2.155,37        |
| Zusatzbeiträge   | 137.627.315,02          | 211,16          | 6,1                                   | 130.656.209,01          | 199,03          |
| sonstige Einnahmen   | 10.949.268,52           | 16,80           | 28,5                                  | 8.579.905,56            | 13,07           |
| <b>Einnahmen gesamt</b>  | <b>1.604.639.341,24</b> | <b>2.461,99</b> | <b>4,0</b>                            | <b>1.554.178.018,74</b> | <b>2.367,46</b> |
| <b>II. Ausgaben nach Hauptleistungsbereichen</b>               |                         |                 |                                       |                         |                 |
| Ärztliche Behandlung   | 273.173.084,98          | 419,13          | 6,9                                   | 257.439.494,90          | 392,15          |
| Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz                       | 95.186.318,85           | 146,04          | 3,5                                   | 92.621.103,88           | 141,09          |
| Zahnersatz   | 23.763.632,74           | 36,46           | 3,4                                   | 23.156.092,36           | 35,27           |
| Arzneimittel   | 246.147.221,56          | 377,66          | 8,9                                   | 227.616.357,48          | 346,73          |
| Hilfsmittel  | 46.575.053,95           | 71,46           | 2,8                                   | 45.620.382,74           | 69,49           |
| Heilmittel   | 39.734.000,91           | 60,96           | 0,8                                   | 39.721.552,23           | 60,51           |
| Krankenhausbehandlung  | 491.233.103,88          | 753,70          | 4,8                                   | 472.121.419,79          | 719,18          |
| Krankengeld  | 150.291.196,94          | 230,59          | 2,6                                   | 147.521.389,99          | 224,72          |
| Fahrtkosten  | 28.277.291,88           | 43,39           | 5,7                                   | 26.932.912,80           | 41,03           |
| Vorsorge- und Reha-Leistungen                                  | 18.033.632,42           | 27,67           | 2,0                                   | 17.807.349,57           | 27,13           |
| Schutzimpfungen  | 11.117.804,59           | 17,06           | -2,9                                  | 11.529.497,90           | 17,56           |
| Früherkennungsmaßnahmen  | 20.966.441,44           | 32,17           | 1,2                                   | 20.868.470,75           | 31,79           |
| Schwangerschaft und Mutterschaft<br>ohne stationäre Entbindung | 15.060.257,13           | 23,11           | -4,4                                  | 15.864.291,11           | 24,17           |
| Behandlungspflege und häusl. Krankenpflege                     | 21.567.584,72           | 33,09           | 12,5                                  | 19.312.817,38           | 29,42           |
| Dialyse  | 9.368.366,50            | 14,37           | 13,1                                  | 8.344.398,69            | 12,71           |
| sonstige Leistungsausgaben                                     | 34.459.345,68           | 52,87           | 8,9                                   | 31.868.521,40           | 48,54           |
| <b>Leistungsausgaben insgesamt</b>                             | <b>1.524.954.338,17</b> | <b>2.339,73</b> | <b>5,3</b>                            | <b>1.458.346.052,97</b> | <b>2.221,48</b> |
| <b>davon: Prävention</b>                                       | <b>49.864.946,66</b>    | <b>76,51</b>    | <b>3,8</b>                            | <b>48.399.431,68</b>    | <b>73,73</b>    |
| <b>weitere Ausgaben</b>  |                         |                 |                                       |                         |                 |
| Verwaltungsausgaben  | 84.789.215,94           | 130,09          | -0,4                                  | 85.773.245,01           | 130,66          |
| sonstige Ausgaben  | 9.718.966,52            | 14,91           | 9,2                                   | 8.962.556,54            | 13,65           |
| <b>Ausgaben gesamt</b>   | <b>1.619.462.520,63</b> | <b>2.484,73</b> | <b>5,0</b>                            | <b>1.553.081.854,52</b> | <b>2.365,79</b> |
| <b>Rechnungsergebnis</b>                                       | <b>-14.823.179,39</b>   |                 |                                       | <b>1.096.164,22</b>     |                 |
| <b>III. Vermögen</b>   |                         |                 |                                       |                         |                 |
| Betriebsmittel   | 52.981.686,31           | 81,29           | -28,0                                 | 74.098.134,17           | 112,87          |
| Rücklage   | 34.165.000,00           | 52,42           | 5,8                                   | 32.514.000,00           | 49,53           |
| Verwaltungsvermögen  | 26.857.657,06           | 41,21           | 21,8                                  | 22.215.388,59           | 33,84           |
| <b>Vermögen gesamt</b>   | <b>114.004.343,37</b>   | <b>174,92</b>   | <b>-10,9</b>                          | <b>128.827.522,76</b>   | <b>196,24</b>   |

| Pflegeversicherung                                 | Berichtsjahr 2016     |                 |                                       | Vorjahr 2015          |                 |
|--|-----------------------|-----------------|---------------------------------------|-----------------------|-----------------|
|  | absolut               | je Versicherten | Veränd.<br>zum<br>Vorjahr<br>je Vers. | absolut               | je Versicherten |
| <b>I. Einnahmen</b>                                |                       |                 |                                       |                       |                 |
| Beitragseinnahmen                                  | 276.008.405,91        | 423,54          | 1,5                                   | 271.999.767,09        | 414,34          |
| sonstige Einnahmen                                 | 132.847,10            | 0,20            | -1,2                                  | 134.488,27            | 0,20            |
| <b>Einnahmen gesamt</b>                            | <b>276.141.253,01</b> | <b>423,75</b>   | <b>1,5</b>                            | <b>272.134.255,36</b> | <b>414,54</b>   |
| <b>II. Leistungsausgaben</b>                       |                       |                 |                                       |                       |                 |
| Pflegesachleistungen                               | 6.619.744,48          | 10,16           | 10,1                                  | 6.011.391,98          | 9,16            |
| Pflegegeld   | 22.807.046,31         | 35,00           | 9,8                                   | 20.775.990,85         | 31,65           |
| Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson | 3.981.674,45          | 6,11            | 23,6                                  | 3.220.327,58          | 4,91            |
| Pflegehilfsmittel und technische Hilfen            | 2.500.625,07          | 3,84            | -11,8                                 | 2.834.516,27          | 4,32            |
| Pflegekräfte                                       | 0,00                  | 0,00            |                                       | 0,00                  | 0,00            |
| Leistungen für Pflegepersonen und bei Pflegezeit   | 4.565.763,62          | 7,01            | 6,7                                   | 4.279.932,40          | 6,52            |
| Häusliche Beratungseinsätze                        | 139.952,36            | 0,21            | 20,7                                  | 115.993,43            | 0,18            |
| Betreuungsleistungen und Vergütungszuschläge       | 4.744.551,98          | 7,28            | 48,4                                  | 3.196.939,56          | 4,87            |
| Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen        | 66.010,00             | 0,10            |                                       | 64.047,50             | 0,10            |
| Pflegeberatung                                     | 1.234.340,50          | 1,89            | 1,5                                   | 1.216.590,74          | 1,85            |
| Tagespflege und Nachtpflege                        | 893.274,69            | 1,37            | 39,5                                  | 640.511,33            | 0,98            |
| Kurzzeitpflege                                     | 1.384.412,74          | 2,12            | 23,1                                  | 1.124.959,92          | 1,71            |
| Vollstationäre Pflege                              | 18.509.037,51         | 28,40           | 8,3                                   | 17.086.858,67         | 26,03           |
| Zuschuss für vollstationäre Pflege                 | 34.102,38             | 0,05            |                                       | 15.246,00             | 0,02            |
| Teilweise Kostenerstattung für vollstat. Pflege    | 431,78                | 0,00            |                                       | 438,67                | 0,00            |
| Pflege in Einrichtungen der Behindertenhilfe       | 685.602,76            | 1,05            | 1,1                                   | 678.386,33            | 1,03            |
| Persönliche Budgets                                | 0,00                  | 0,00            |                                       | 0,00                  | 0,00            |
| Pauschbeträge sowie Erstattungen nach Aufwand      | 0,00                  | 0,00            |                                       | 0,00                  | 0,00            |
| Gebärdensprachdolmetscher                          | 0,00                  | 0,00            |                                       | 0,00                  | 0,00            |
| <b>Leistungsausgaben insgesamt</b>                 | <b>68.166.570,63</b>  | <b>104,60</b>   | <b>11,3</b>                           | <b>61.262.131,23</b>  | <b>93,32</b>    |
| <b>weitere Ausgaben</b>                            |                       |                 |                                       |                       |                 |
| Zahlungen an den Ausgleichsfonds                   | 193.974.749,58        | 297,66          | -1,9                                  | 197.769.203,00        | 301,26          |
| Sonstige Ausgaben                                  | 1.430,00              | 0,00            |                                       | 0,00                  | 0,00            |
| Verwaltungs- und Verfahrenskosten                  | 7.890.484,19          | 12,11           | 10,0                                  | 7.173.704,28          | 10,93           |
| <b>Ausgaben gesamt</b>                             | <b>270.033.234,40</b> | <b>414,37</b>   | <b>1,4</b>                            | <b>266.205.038,51</b> | <b>405,51</b>   |
| <b>Rechnungsergebnis</b>                           | <b>6.108.018,61</b>   |                 |                                       | <b>5.929.216,85</b>   |                 |
| <b>III. Vermögen</b>                               |                       |                 |                                       |                       |                 |
| Betriebsmittel                                     | 18.860.117,60         | 28,94           | 43,8                                  | 13.113.098,99         | 19,98           |
| Rücklage   | 3.278.000,00          | 5,03            | 12,4                                  | 2.917.000,00          | 4,44            |
| <b>Vermögen gesamt</b>                             | <b>22.138.117,60</b>  | <b>33,97</b>    | <b>38,1</b>                           | <b>16.030.098,99</b>  | <b>24,42</b>    |

# Auszug aus dem Bestätigungsvermerk

## **Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.**

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung § 77 Absatz 1a Satz 1 bis 4 SGB IV und den ergänzenden Ausführungsbestimmungen sowie den für das Rechnungswesen der gesetzlichen Krankenversicherung vom Bundesministerium für Gesundheit erlassenen Rechnungslegungsvorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

**EYK audit GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
**Dr. Hans-Joachim Klemm, Wirtschaftsprüfer**  
Magdeburg, den 26. Mai 2017

## Impressum

### **Herausgeber:**

IKK Südwest | Berliner Promenade 1 | 66111 Saarbrücken

### **Vorstand:**

Roland Engehausen  
Prof. Dr. Jörg Loth

### **Verantwortliche:**

Martin Reinicke (Red.), Karin Richter (Red.),  
Mike Dargel (Red.), Kerstin Tischendorf (Red.),  
Kristin Schäfer (Red.)

### **Gestaltung & Konzept:**

FBO – Agentur für Marketing und Neue Medien  
[www.fbo.de](http://www.fbo.de)

### **Fotos:**

Peter Kerkrath, Business- und Werbefotograf  
[www.kerkrath.de](http://www.kerkrath.de)

### **Illustration (Seite 8/9):**

Oliver Herrmann  
[www.oliver-herrmann.eu](http://www.oliver-herrmann.eu)

### **Druck:**

repa druck GmbH | Zum Gerlen | 66131 Saarbrücken  
[www.repa-druck.de](http://www.repa-druck.de)

# Der Verwaltungsrat der IKK Südwest

## Verwaltungsratsvorsitzende

Rainer Lunk | Arbeitgebervertreter

Ralf Reinstädtler | Versichertenvertreter

## Arbeitgebervertreter

Börner, Detlef | Dipl.-Ingenieur (TU), Börner GmbH Fliesen – Sanitär – Naturstein, Koblenz

Burger, Winfried | Meister Gas- und Wasserinstallateurhandwerk, Meister Zentralheizungs- und Lüftungsbauerhandwerk, W. Burger GmbH, Merzig

Ehl, Hildegard | Dipl.-Betriebswirtin (FH), Bauunternehmung Ehl GmbH & Co. KG, Überherrn

Gieraths, Peter | Schlossermeister, Schlosserei Gieraths, Remagen

Harth, Felix | Zimmerermeister, Zimmerei Felix Harth, Ingelheim

Lunk, Rainer | Hauptgeschäftsführer Dienstleistungszentrum Handwerk, Ludwigshafen

Peter, Michael | Rechtsanwalt, Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e.V., Saarbrücken

Ruffing, Horst | Friseurmeister, Friseursalon Ruffing, Homburg

Stabel, Stefan | Metallbaumeister und Betriebswirt des Handwerks, Stahl-Metallbau Stabel, Göllheim

Tschickardt, Herbert | Zimmerermeister, Zimmerei Tschickardt GbR, Trier

Weisgerber, Martin | Dipl.-Volkswirt, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes des Saarländischen Handwerks e.V., Saarbrücken

Weyers, Claus | Rechtsanwalt, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der Bauwirtschaft des Saarlandes, Saarbrücken

Wirges, Karl Josef | Meister und Restaurator im Malerhandwerk, Malermeister Karl Wirges GmbH, Mainz

Wohlschlegel, Gerd | Dipl.-Betriebswirt, Geschäftsführer des Bäckerinnungsverbandes Saarland e.V., i.R., Saarbrücken

## Versichertenvertreter

Berger, Silvia | Ehem. Landesvorsitzende der ACA in Rheinland-Pfalz

Clemenz, Berthold | Beschäftigter der Zimmer Hochbau-Tiefbau GmbH, Steinwenden

Degner, Ingo | Gewerkschaftssekretär, i.R., Koblenz

Dran, Francis | Schlosser, beschäftigt bei der AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar

Freiler, Gerhard | Elektromechaniker, Beschäftigter der IG Metall, i.R., Saarbrücken

Koch, Werner

Krauß, Sigrid

Mertel, Beate | Industriekauffrau, Verwaltungsangestellte bei der DGB Rechtsschutz GmbH, Saarbrücken

Nagel, Paul | Leitender Angestellter und Betriebsratsvorsitzender der Schröder Fleischwarenfabrik GmbH & Co. KG, i.R., Saarbrücken

Reinstädtler, Ralf | 1. Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz

Rixecker, Frank | Beschäftigter und Betriebsratsvorsitzender bei der Hugo Mayer Orgelbau GmbH, Heusweiler

Rütters, Karin | Industriekauffrau, beschäftigt bei der Staatlichen Forstverwaltung, Saarbrücken

Schuck, Thomas | 2. Bevollmächtigter der IG Metall Mainz-Worms, i.R.

Weishaar, Lothar | Prokurist der Firma Elektro-Weber, i.R., Trier

[www.ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de)



**IKK Südwest**

Berliner Promenade 1

66111 Saarbrücken

Tel.: 06 81 9 36 96 0

Fax: 06 81 9 36 96 9999